

Dann will Donna Anna Oktavios Weib werden. — (Verwandlung.) Don Juan, von Leporello bedient, beginnt sein Mahl, läßt für muntere Unterhaltung sorgen. Vergebens sucht Elvira den Geliebten von seinem ruchlosen Treiben abzubringen. Sie weicht entsetzt zurück, als der steinerne Gast, das Standbild des Komturs, erscheint. Don Juan reicht ihm furchtlos die Hand. Alle Mahnungen des Geistes bleiben fruchtlos. Da versinkt die Erscheinung, Don Juan stürzt tot nieder, sein Palast bricht zusammen, die Hölle holt den Frevler. Zitternd muß Leporello den Untergang seines Herrn ansehen.

Mittwoch, 29. Juni:

**MASSENETS OPER
„MANON“**

(Schallplattensendung)

Die junge und hübsche Manon soll auf Wunsch ihrer Familie in ein Kloster gebracht werden. Lescaut erwartet in einem Gasthof zu Amiens seine Cousine Manon, die bald mit der Postkutsche eintrifft. Während Lescaut sich für kurze Zeit entfernt, bestimmt Des Grieux das Mädchen, mit ihm nach Paris zu fahren und so dem Kloster zu entgehen. Des Grieux hat die Absicht, Manon zu heiraten, und hat auch in diesem Sinn seinem Vater geschrieben. Dieser will aber von einer solchen Verbindung nichts wissen und läßt seinen Sohn gewaltsam entführen und aus Manons Nähe bringen. Die leichtsinnige Manon wird bald in ganz Paris wegen ihrer Schönheit gefeiert. Als sie zufällig hört, daß der von ihr noch immer geliebte Des Grieux im Seminar weile und Priester werden wolle, eilt sie zu ihm. Des Grieux kann Manon nicht vergessen. Deshalb bleibt er allen Vorstellungen seines Vaters gegenüber fest, beharrt auf seinem Entschluß. Erst als er Manon widersieht, wird er wankend, flieht mit ihr aus dem Seminar. Dem Mädchen zuliebe besucht er später eine berühmte Spielhölle. Da er Glück im Spiele hat, wird er des Falschspiels beschuldigt. Es kommt zu Krach, in dessen Verlauf Des Grieux verhaftet wird. Manon soll wegen ihres Lebenswandels deportiert werden. Des Grieux, der wieder frei wurde, will sie mit Hilfe ihres Vetters Lescaut befreien. Deshalb erwarten die beiden auf der Straße nach Le Havre die Eskorte der Stralkolonisten. Wohl kann Lescaut eine Aussprache der Liebenden herbeiführen. Doch Manon ist am Ende ihrer Kraft. Noch bittet sie Des Grieux um Verzeihung, dann stirbt sie.

Donnerstag, 30. Juni:

**ANZENGRUBER:
„DIE KREUZELSCHREIBER“**

Eine Figur ist es vor allem, die neben der ergötzlichen Handlung den Ruhm der „Kreuzelschreiber“ begründet hat: der urwüchsige und pfiffige Steinklopferhans, eine der am trefflichsten gezeichneten, gelungensten Gestalten Anzengrubers. Der Steinklopferhans kennt seine Leute, er durchschaut ihre Absichten, er hat gern seine „Hetz“ mit ihnen und weiß sie immer wieder in Spaß und Ernst zu verspotten. Eine Denkschrift ist diesmal der Ausgangspunkt eines in der Geschichte des netten Dörfchens Zwentdorf denkwürdigen Ehestreites. Die Bauern von Zwentdorf sträuben sich zunächst, diese Denkschrift der Grunddörfer zu unterschreiben, die ihnen der reiche Großbauer von Grunddorf vorlegt. Erst als einer von ihnen „Großkopfeten“, der angesehene „Gelbhofbauer“, unterschreibt, schließen sie sich an. Eine Reihe von Kreuzeln ist die Folge ihrer Einwilligung. Damit beginnt die Herrschaft der Weiber, denen diese „Kreuzeln“, die Unterschriften ihrer Ehemänner, zuwider sind. Sie entziehen sich den Liebkosungen der armen Sünder so lange, bis diese sich zu einer Bußfahrt nach Rom bereit erklären. Neuerdings zeigt sich der Steinklopferhans als der überlegene Menschenkenner. Nun, die Ehemänner treten ihre Reise an, aber — in Begleitung ebenso „bußfertiger“ Weiber, der hübschesten Dirndln vom Dorf. Natürlich triumphieren so die Männer über ihre Ehefrauen und erreichen leicht eine Versöhnung.

Samstag, 2. Juli (nachmittags):

**ERNA MOSER:
„AMAZONAS“**

(Das Leben eines Stromes)

Rümpft nicht gleich die Nase, liebe Kleinen, und denkt an eine langweilige Erd- oder Naturkundestunde. Unterhaltsam, packend und lehrreich zugleich wird euch bald alles erscheinen, hört nur aufmerksam zu! Ihr lernt diesen mächtigsten Strom kennen, diesen verzauberten Fluß, seine Tiere, seine Geister, seinen Wald, den Kampf der Menschen, in dem sie unterliegen müssen. Mörderisch ist dort das Leben, es vergeht so schnell wie es kommt, und ebenso schnell erhebt es wieder zu neuem Leben. Ihr hört die Unterhaltung des Sprechers mit einem wißbegierigen kleinen Mädchen, ihr werdet bald in dieses Land selbst versetzt mit seinem Klima, seinem bunten Rassengemisch, seinen eigenartigen Lebensgewohnheiten, seinem Reichtum, seiner Wirtschaft und Ge-

schichte. . . Da — da sitzt gerade ein Geier! Respekt vor ihm, denn er ist der Sanitätspolizist in diesem Land, wo alles schnell stirbt und verwest. Voll Geheimnisse ist der Urwald, das Land am Strom, der über alles Leben ringsum herrscht, im ewigen Lebenskampf, im Triumph. Geheimnisvolle Stimmen der Urkräfte künden eindringlich das Geschehen. Noch ist der Mensch hier nichts anderes als ein Tier unter Tieren, nicht mächtiger als alles andere, das hier im höchsten Maß dem gleichen unermesslichen Ziel zustrebt: Leben! Unbezwingbar mächtig, durch die Produkte seiner Welt überall bekannt: Zauberstrom Amazonas!

Samstag, 2. Juli:

**LEOŠ JANAČEK:
„TAGEBUCH EINES
VERSCHOLLENEN“**

(Deutsch von Max Brod)

In einem Bergisdorf Ostmährens verschwand seinerzeit auf ungeklärte Art ein ordentlicher arbeitsamer Bauernbursch, die einzige Hoffnung seiner Eltern. Man vermutete zuerst ein Unglück oder ein Verbrechen. Erst einige Tage später wurden in seiner Kammer Aufzeichnungen gefunden, die das Geheimnis des Verschwundenen enthüllten. Die Papiere enthielten kleine Gedichte. Niemand dachte zunächst daran, daß sie den Schlüssel zu dem rätselhaften Vorfalle bilden könnten. Die Hausleute hielten sie für bloße Abschriften von Volksliedern, wie sie die jungen Bauern sich zu machen pflegen, und schenken ihnen keine Aufmerksamkeit. Erst das Gerichtsverfahren brachte ihren wahren Inhalt und Hintergrund zum Vorschein: Die Liebe des Burschen zu der jungen Zigeunerin Seffka. Er sieht das schöne Mädchen, die Liebe zu ihr ergreift Besitz von seiner Seele, von seinem leidenschaftlichen Blut. Er kann das Mädchen nicht vergessen, vergebens kämpft er gegen seine Leidenschaft. Weder Gebet noch Arbeit helfen gegen seine Gedanken, gegen seine Wünsche. Und immer wieder taucht das Mädchen auf, in Träumen und in der Wirklichkeit. Er will standhaft bleiben, doch da Seffka ihn anspricht, ihm ihre schwermütigen, aufpeitschenden Lieder singt, ist er ihrem Locken verfallen. Er kann dem Schicksal nicht entgehen. Tag und Nacht ist sie in ihm, ihr zuliebe wird er zum Dieb an seiner Schwester, ihr zuliebe verläßt er Heimat, Eltern, Schwester, heimlich, voll Reue, traurig, seiner Leidenschaft folgend. Denn auf ihn wartet Seffka und sein Sohn, das Kind dieser Liebe.

Bezugspreise von „Radio-Wien“

	Einzel	1/4j.	1/2j.	1j.		Einzel	1/4j.	1/2j.	1j.		
Österreich (monatl. S 2.40)	S	—,60	7,—	13,50	26,—	Rumänien	Lei	20,—	240,—	467,—	908,—
Deutschland	RM.	—,50	6,—	11,60	22,60	Schweiz	schw. Fr.	—,65	7,50	14,50	28,—
Italien	Lire	2,90	34,60	67,80	121,50	Tschechoslowakei . . .	Kč	3,30	39,—	74,—	143,—
Jugoslawien	Dinar	6,80	80,—	157,—	305,—	Ungarn	Pengö	—,55	6,50	12,50	24,20
Polen	Zloty	—,85	10,20	19,60	37,80	Übrige Staaten	Dollar	—,12	1,45	2,80	5,40

Bezugsanmeldungen sind an die Verwaltung von „Radio-Wien“, Wien, I., Himmelfortgasse 25, Telefon R-28-55, zu richten.